

1. Hast du schon gehört?

Komm mit!

In dem kleinen Ort in Galiläa mit seinen flachen lehmfarbenen Häusern gibt es schon bald niemanden mehr, der es noch nicht weiß.

„Jesus und seine Begleiter sind auf dem Weg hierher!“ „Jesus?“ „Ja, der Rabbi, der Lehrer.“ „Der, der von Gottes neuer Welt predigt?“ „Ja!“ „Ach, das tun sie doch alle, diese Prediger.“ „Nein. Er ist nicht wie andere. Er lebt, was er predigt. So vielen hat er geholfen. Sie aufgerichtet, ihnen gezeigt, was sie wert sind, Kranke hat er versorgt, Außenseiter beachtet er. Sogar zu den Kindern spricht er.“

So reden die Leute auf den Straßen und Plätzen, an den Hauseingängen und Marktständen. Junge und Alte erzählen, was sie über Jesus wissen oder selbst gesehen haben.

„Er ist ein einfacher Mann, so wie wir.“ „Er macht keine Unterschiede zwischen Armen und Reichen – Gott macht das auch nicht, sagt er!“ „Komm mit, wir gehen zu ihm und überzeugen uns selbst.“

Auch Micha geht los. Er weiß, seine Mutter ist auf dem Markt, sein Vater hütet draußen vor dem Dorf die Ziegen. Das ist seine Gelegenheit. Unbemerkt schleicht er sich an der Großmutter vorbei aus dem Haus und rennt den anderen Neugierigen hinterher. Den staubigen Weg entlang, raus aus dem Dorf, zu den großen Hügeln. Die Luft flimmert, es ist heiß. Doch das ist ihm heute egal.

2. Der Berg und die vielen Menschen

Der Weg ist lang. Doch immer mehr Menschen steigen den Berg hinauf.

„Dort ist er, und er erzählt von Gott“, sagen die Leute um Micha herum. Er unterdrückt seinen Durst und steigt weiter bergan. Und dann endlich, zwischen den vielen Menschen sieht er den, über den sie alle reden. Er sitzt auf einem Stein.

Die anderen sitzen um ihn herum. „Ein ganz normaler Mann“, dankt Micha, fast ein wenig enttäuscht. Dann hört er ihn sprechen.

3. Die Predigt

V.4: Seid froh! Ihr, die ihr traurig seid. Ihr werdet getröstet werden.

V.5: Seid froh! Ihr, die ihr friedlich lebt. Euch gehört die Welt.

V.6: Seid froh! Ihr, die ihr Gerechtigkeit fordert. Ihr bekommt sie.

V.7: Seid froh! Ihr, die ihr gut zu anderen seid. Gott ist auch gut zu Euch.

V.8: Seid froh! Ihr, die ihr ein weites Herz habt. Ihr könnt Gott sehen.

V.9: Seid froh! Ihr, die ihr auch für Frieden einsetzt. Ihr seid Gottes Kinder.

Und dann steht Jesus auf und geht zu den Zuhörern und reicht ihnen die Hand „Friede sei mit dir“, sagt er, und er geht von einem zum anderen „Ihr seid Gottes Kinder.“ „Shalom!“ Und keinen lässt er aus. Und die Menschen machen es ihm nach und geben sich die Hände und sagen: „Shalom. Gottes Friede sei mit dir.“ Und sie denken auch an die Kinder und reichen ihnen die Hand. Und die Kinder machen es auch so.

Aktion

Wir machen es auch: Dreht euch zu euren Nachbarn nach rechts und links und gebt den Frieden weiter! Und seht euch ins Gesicht - vielleicht zeigt sich der Friede auch dort?

4. Auf dem Nachhauseweg

Als Micha in sein Dorf zurückkehrt, wird es schon dämmerig. Vor der Haustür steht seine Mutter und wartet. Ihr Gesicht ist besorgt, eine steile Falte steht auf ihrer Stirn. „Wo warst du?“, ruft sie ihm zornig entgegen. „Wir haben uns gesorgt! Es wird schon dunkel! Du hättest mir helfen sollen, statt dich herumzutreiben. Warte, was dein Vater sagt, wenn er kommt.“ Aber Micha sieht sie voll Freude an und sagt: „Ich weiß jetzt, was Frieden ist, und dass ich ein Kind Gottes bin und du auch!“ Und er umarmt sie. Seine Mutter drückt ihn und schweigt.